

JOHN WILLIAMS

BUTCHER'S

CROSSING

ROMAN



dtv
DIGITAL

untergebracht hatte, senkte sich erneut Stille über die Straße. Eins nach dem anderen lockerten die beiden Männer alle um die abgedeckte Fracht gespannten Seile; die Geräusche aus dem Saloon klangen wie von Staub und Hitze gedämpft. Vorsichtig ging der junge Mann die ungleich langen, direkt auf dem blanken Boden ausgelegten Planken Abfallholz entlang. Ihm gegenüber, auf der anderen Straßenseite, war ein halb in die Erde eingelassener Unterstand mit steil abfallendem Dach, an dessen Vorderseite ein aufgeklappter, von zwei schräg stehenden Pfosten gehaltener Türlappen hing, der über den breiten Eingang herabgelassen werden konnte; im Unterstand selbst lagen auf Bänken und Regalen verteilt einige Sättel und ein halbes

Dutzend oder mehr Stiefel; lange Streifen Rohleder baumelten an einem Haken, der aus der Grassodenwand gleich neben dem Einlass ragte. Links von diesem kleinen Unterstand befand sich ein doppelstöckiges Bauwerk, frisch gestrichen, weiß, an den Rändern rot abgesetzt und fast so lang wie Jackson's Saloon, wenn auch ein wenig höher. In der Mitte der Vorderfront war eine breite Tür, über der auf einem ansprechend gerahmten Schild BUTCHER'S HOTEL stand. Und darauf ging der junge Mann nun langsam zu, wobei er beobachtete, wie jeder seiner Schritte den Straßenstaub in rasch verfliegenden Wirbeln vor sich herstieß.

Er betrat das Hotel und blieb einen Moment stehen, damit sich seine Augen ans Dämmerlicht gewöhnen konnten. Rechts

ragten die unbestimmten Konturen eines Tresens auf, dahinter stand regungslos ein Mann in weißem Hemd. Im Raum verteilt sah er ein halbes Dutzend gerader, ledergepolsterter Stühle. Durch quadratische Fenster, die man in regelmäßigen Abständen in jene drei Wände eingelassen hatte und die er von hier aus sehen konnte, fiel Licht; die Öffnungen waren mit durchsichtigem Tuch bespannt, das sich sacht einwärts wölbte, als wären das Halbdunkel und die leichte Kühle ein Vakuum. Er ging über die nackten Dielen zu dem wartenden Hotelangestellten.

»Ich hätte gern ein Zimmer.« Seine Stimme hallte dumpf in der Stille wider.

Der Angestellte schob ihm das offene Gästebuch hin und reichte ihm eine Feder

mit Stahlspitze. Bedächtig trug der junge Mann seinen Namen ein: William Andrews; die Tinte war dünn, fahles Blau auf grauem Papier.

»Zwei Dollar«, sagte der Angestellte, zog das Buch wieder an sich und schielte auf den Namen. »Zwei extra, wenn Sie heißes Wasser raufgebracht haben wollen.«

Plötzlich schaute er Andrews direkt an.

»Bleiben Sie lang?«

»Bin mir nicht sicher«, erwiderte Andrews. »Kennen Sie einen J.D. McDonald?«

»McDonald?« Der Angestellte nickte bedächtig. »Der Fellgerber? Klar. McDonald kennt jeder. Freund von Ihnen?«

»Nicht unbedingt«, sagte Andrews.
»Wissen Sie, wo ich ihn finden kann?«

Der Angestellte nickte. »Hat ein Büro unten bei den Solegruben. Zu Fuß knapp zehn Minuten.«

»Ich will morgen zu ihm«, sagte Andrews. »Bin erst vor wenigen Minuten aus Ellsworth angekommen und müde.«

Der Angestellte klappte das Buch zu, wählte von einem großen Ring einen Schlüssel und gab ihn Andrews. »Ihre Tasche müssen Sie selbst nach oben tragen«, sagte er. »Das Wasser bringe ich, wann immer Sie wollen.«

»Ungefähr in einer Stunde«, sagte Andrews.

»Zimmer fünfzehn«, sagte der Angestellte. »Gleich an der Treppe.«

Andrews nickte. Eine Treppe ohne Geländer und mit Stufen ohne Stoßbretter